

Träume werden wahr

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche schwerkranker und behinderter Kinder.

Gabriel erhält Besuch von Winnie the Pooh

Alle Gäste, die gekommen waren, um Gabriels 7. Geburtstag zu feiern, waren bereits versammelt, als es an der Haustür erneut klingelte. Neugierig öffnete das Geburtstagskind die Tür und sah sich Winnie the Pooh in Lebensgrösse gegenüber, begleitet von seinen Freunden Ferkel und Tiger. Gabriel war mit einem sehr seltenen Defekt, dem sogenannten CHARGE-Syndrom, zur Welt gekommen. Dieser beeinträchtigt die gesamte Entwicklung und verschiedene Organe des Jungen. Auch Gabriels Seh- und Hörfähigkeit sind eingeschränkt. Dafür hat er einen sehr guten Tastsinn entwickelt. Stofftiere sind Gabriels Ein und Alles. Er liebt es, ihnen weiche Fell zu streichen und sie ausgiebig zu knuddeln. Neben dem kleinen Maulwurf und dem Schaf Shaun ist Winnie the Pooh mit seinen Freun-

den sein absoluter Liebling. Gabriels 7. Geburtstag war ein ganz besonderer in seinem noch jungen Leben. Denn seit seinem letzten Jahrestag hat der kleine Junge, der im Alltag stets auf die Hilfe Dritter angewiesen ist, von der Magensonden-Ernährung auf normales Essen umstellen können. Mit einem grossen Strahlen im Gesicht tastete Gabriel seine Überraschungsgäste ab und genoss es in vollen Zügen, von ihnen in den Arm genommen zu werden. Als die Geburtstagstorte – ganz im Winnie the Pooh-Stil – aufgetragen wurde, war Gabriels Glück perfekt. Zum ersten Mal durfte er auch selber von der Torte kosten. Sie schmeckte einfach wunderbar!



Was ist eigentlich ein Herzenswunsch?



Liebe Leserin,
lieber Leser

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt seit 16 Jahren Herzenswünsche. Aber was bedeutet das eigentlich genau? Ein Wunsch, der tief im Herzen entsteht und dort einen grossen Platz einnimmt? Ein Wunsch, der von Herzen kommt und mit viel Herzblut erfüllt wird? Ein Wunsch, den man hegt und pflegt und den nur jene Menschen kennen, die einem am nächsten stehen? Bei der Stiftung Wunderlampe sprechen wir auch von Wunschträumen, die wahr werden. Wunschträume sind mit Sehnsucht und dem Herzen verbunden.

Welches ist Ihr Herzenswunsch, Ihr Wunschtraum? Oder lässt Ihnen die Hektik des Alltages gar keine Zeit, darüber nachzudenken und einen solchen Wunsch zu hegen und zu pflegen? Wünsche zu haben bedeutet auch, an die Zukunft zu glauben. Herzenswünsche spenden Kraft im Alltag. Sie sind Botschaften der Seele. Sind sie einmal erfüllt, strahlen sie als wunderbare Erinnerungen und Lichtblicke immer wieder in die Gegenwart aus. So geht es den vielen Kindern und Jugendlichen, deren Herzenswunsch wir bereits erfüllen durften. Jene, die noch auf ihre Wunscherfüllung warten, nähren sich an der Kraft und Energie, die der an uns eingereichte Herzenswunsch bereits jetzt auf sie ausübt.

K. Haug - Bleuler

Karin Haug-Bleuler
Geschäftsleitung



Tiberio ganz nahe beim Rheinfall

Wasser ist Tiberios Element. Der Jugendliche, der mit Autismus und Epilepsie lebt, war mit seiner Schulklasse schon einmal am Rhein und konnte den grössten



Wasserfall Europas vom Ufer aus bewundern. Seither träumte er davon, den Rheinfall einmal ganz aus der Nähe erleben zu können. Beim Schössli Wörth in Neuhausen

direkt am Rheinufer wurde dem 16-Jährigen zuerst ein wasserdichter Regenschutz gegen die tosende Gischt des Wasserfalls ausgehändigt. Dann durfte er ein Schiff auswählen, das ihn zum Mittelfelsen bringen würde. Ohne zu zögern, ging Tiberio auf ein Boot in leuchtendem Blau – seiner Lieblingsfarbe – zu. Dank der Stiftung Wunderlampe durfte Tiberio zusammen mit seiner Familie einen exklusiven Ausflug in unmittelbare Nähe des Rheinfalls erleben. So konnte er die Fahrt ganz entspannt geniessen und niemand fühlte sich durch seine grosse Lebhaftigkeit gestört. Voller Freude hielt er das



Gesicht in den Wind, das im Nu mit hunderterten von kleinen Wassertröpfchen überzogen war. Die Kraft der Wassermassen beeindruckte Tiberio sehr. Ganz furchtlos beobachtete er dieses gewaltige Naturspektakel. Zurück im Hafen durfte sich der Jugendliche auch noch auf den Kapitänssitz setzen und das Steuer ergreifen. Zur Erinnerung an sein besonderes Erlebnis erhielt Tiberio zum Abschied ein Modell des berühmten Rhyfall Mändli-Boots geschenkt, worüber er sich riesig freute.

Melinda füttert Tiere im Zoo

Tiere haben es der 10-jährigen Melinda ganz besonders angetan. Ihr grösster Wunsch war es, einmal einen Tierpfleger auf seiner Fütterungsrunde begleiten zu können. Im Zoo Zürich wurde aus ihrem Wunschtraum Wirklichkeit. Einen Tag lang durfte die grosse Tierfreundin Philipp Lederle zu den Pinguinen, Affen und Riesenschildkröten begleiten. Das Mädchen, dessen Leben bei der Geburt an einem seidenen Faden hing, weil die Lunge nicht richtig funktionierte, machte sich mit grosser Hingabe an ihre Aufgabe. Mit Handschuhen ausgerüstet, warf Melinda den Humboldt-Pinguinen eifrig Fische aus einem Eimer zu und stellte dabei deren Wendigkeit auf die Probe. Obwohl das Mädchen mit einem körperlichen und kognitiven Entwicklungsrückstand lebt und beim Sprechen nach wie vor Schwierigkeiten bekundet, folgte sie den Ausführungen von Tierpfleger Lederle mit grösster Aufmerksamkeit. Angeleitet vom Experten traute sie sich auch, die stattliche über achtzigjährige Riesenschildkröte Nigrita zu streicheln. Begeistert schoss sie zahlreiche Fotos von der ältesten Zoobewohnerin. Viel Spass hatte Melinda zudem bei den Affen,



die sich ganz zutraulich auf ihre Füsse setzten und um Leckerbissen bettelten. Einzig an ihr ohrenbetäubendes Gekreische musste das Mädchen sich erst etwas gewöhnen. Melindas Begeisterung fand ihren Höhepunkt, als sie

nach diesem einmaligen Erlebnistag in ihrem zum Abschied geschenkten Zoosack einen niedlichen Plüsch-Pinguin entdeckte.



Heinz live bei «SRF bi de Lüt»

Heinz hält sich am allerliebsten beim Wandern in der Natur auf. Wenn er mit seiner Schwester unterwegs ist, fühlt er sich jeweils ein bisschen wie sein grosses Idol Nik Hartmann. Jeden Freitagabend sitzt der Jugendliche pünktlich um acht Uhr vor dem Fernseher, um sich die Sendung «SRF bi de Lüt – Wunderland» anzuschauen. Zu seinem 17. Geburtstag wurde Heinz, der seit dem Kleinkindalter an Epilepsie leidet und täglich Medikamente einnehmen muss, mit dem allerschönsten Geschenk überrascht, das er sich vorstellen konnte: Er durfte nach Burgdorf reisen und live an seiner Lieblingssendung teilnehmen. Bereits vor der Sendung durfte der Jugendliche den sympathischen TV-Moderator im Backstagebereich kennenlernen, wo dieser für die Sendung frisiert und geschminkt wurde. Schnell schaffte es Nik Hartmann, das Eis zu brechen, denn Heinz wirkte zuerst sehr eingeschüchtert. Doch dann setzte er sich zu seinem grossen Wanderer-Vorbild und plauderte vertraut mit ihm. Er konnte es auch

kaum fassen, dass Nik Hartmann ihm sogar noch ein Geburtstagsgeschenk mitbrachte: einen Regenschirm, eine Trinkflasche und eine Fahrrad-Leuchte für seinen nächsten Ausflug.



Alena singt «Heimweh» mit Ritschi



Wenn Alena ein Musikstück hört, das sie gerne mag, dann spielt sie es sich während Wochen jeden Tag ab, bis sie es ganz verinnerlicht hat und jedes Wort auswen-

dig kann. So geschah es auch mit dem Plüsch-Erfolgssong «Heimweh», den Mundartrocker Ritschi in der neuen TV-Show «Ich schenke dir es Lied» gesungen hatte. Von diesem Moment an hatte die 16-Jährige nur noch einen Wunsch: Ritschi einmal persönlich kennenlernen zu können und mit ihm zusammen ihren absoluten Lieblingssong zu singen. Alena lebt mit einer Autismus-Spektrum-Störung und einem Gendefekt. Auch der Start ins Leben erfolgte unter sehr erschwerten Bedingungen. Das Mädchen kam mit einer Zwerchfellhernie zur Welt und musste in den ersten Lebenswochen künstlich beatmet werden. Heute geht es der Jugendlichen den Um-

ständen entsprechend gut. Am wohlsten fühlt sie sich in einer ihr vertrauten Umgebung, wo sie sich mit Aufräumen und Ordnen beschäftigen kann. Als der Mundartrocker

Ritschi auf seiner Release-Tour in der Mühle Hunziken auftrat, nahm er sich extra Zeit für Alena. Mit viel Einfühlungsvermögen gewann er das Vertrauen der Jugendlichen. Alena taute schnell auf und lauschte begeistert Ritschis Erzählungen von sich und seiner Familie. Auch ihren grossen Wunsch, gemeinsam mit ihm «Heimweh» zu singen, erfüllte er ihr im anschliessenden Konzert. Dazu verliess er die Bühne und kam mit dem Mikrophon zur überglücklichen Alena ins Publikum.



Mael bei der Rettungssanität



Mael hat ganz konkrete Vorstellungen, was er später einmal werden will: Krankenwagenfahrer! Die leuchtend gelben Fahrzeuge mit Sirene und Blaulicht faszi-

nieren ihn sehr. Der grösste Wunsch des 11-jährigen Jungen, der mit dem Down Syndrom lebt, war es deshalb, einmal mit der Rettungssanität mitfahren zu können. Verstärkt wurde dieser Wunsch noch, als seine Grossmutter aufgrund einer gebrochenen Hüfte mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gefahren werden musste. Im Kantonsspital Winterthur wurde aus Maels Herzenswunsch Wirklichkeit. Rettungssanitäter Marcel Haas hatte für ihn ein spezielles Programm zusammengestellt. Zuerst wurde der Junge wie ein echter Rettungssanitäter ausgestattet: mit Hosen, T-Shirt, Leuchtweste, Funkgerät, Notizblock und Stift. Dann wurde Mael in der Rettungszentrale allen Mitarbeitenden als Praktikant für einen Tag vorgestellt. Der Stolz stand im deutlich ins Gesicht geschrie-

ben. Mit grossem Interesse liess er sich die gesamte Einrichtung des Rettungswagens 7 erklären. Anschliessend durfte er selber einen «Patienten» versorgen. Sein Vater hatte sich zu diesem Zweck als Figurant zur Verfügung gestellt. Mael schnallte ihn auf der Trage fest und versorgte ihn fachmännisch. Auf dem Gelände des Driving Park durfte er zum Abschluss miterleben, wie der Rettungswagen mit hoher Geschwindigkeit und Blaulicht um die Kurven brauste.



Emi plaudert mit DJ Bobo

Einmal wöchentlich singt Emi im Insieme Chor. Am allerliebsten mag sie die Songs von DJ Bobo. Seit Jahren ist der Schweizer Popstar ihr grosses Idol. Und ebenso lange träumte sie davon, ihn einmal persönlich kennenlernen zu können. Als DJ Bobo im Hallenstadion auftrat, wurde Emi, die mit einer körperlichen und kognitiven Beeinträchtigung lebt, mit einem Konzertbesuch überrascht. Bis sie vor der Konzerthalle in Zürich-Oerlikon stand, wusste sie nichts davon. Als Emi jedoch realisierte, was sie gleich erleben sollte, war sie überwältigt vor Glück. Erst recht, als sie erfuhr, dass sie ihren Lieblingsänger nach dem Konzert Backstage persönlich kennenlernen darf. Wie froh war sie da, dass ihre Grossmutter sie vor ihrem Ausflug noch extra schön frisiert hatte. Das Konzert mit der fulminanten Bühnenshow beeindruckte Emi sehr. Zum allerersten Mal in ihrem Leben nahm sie an so einem Riesenspektakel teil, bei dem über zehntausend Menschen ausgelassen tanzten und die eingängigen Songs von DJ Bobo aus voller Kehle mitsangen. Als sich DJ Bobo von seinem Publikum verabschiedete, wusste Emi, dass nun ihre grosse



Stunde gekommen war. Ganz erwartungsvoll und etwas nervös liess sie sich in die Katakomben des Hallenstadions begleiten, wo sie von ihrem Idol mit einer herzlichen

Umarmung empfangen wurde. DJ Bobo nahm sich auch ausgiebig Zeit, um auf alle Fragen der überglücklich strahlenden Emi zu antworten.

Sophie im Führerstand des Roten Pfeils

Sophie fährt liebend gerne Zug. Jedes Mal, wenn sie einen Zug besteigt, versucht sie, auch einen Blick in den Führerstand zu erhaschen: Die vielen Schalter, Knöpfe und Lämpchen faszinieren sie sehr. Einem Lokführer einmal über die Schulter schauen zu können und vielleicht sogar selber einen Hebel oder Schalter zu betätigen stellte sie sich grossartig vor. Als die 10-Jährige die Einladung der Wunderlampe zu einer Rundfahrt im legendären Roten Pfeil erhielt, war sie ausser sich vor Freude. Sofort packte sie ihre Farbstifte aus und malte ein wunderschönes Bild, das sie dem Lokführer schenken wollte. Zusammen mit vielen anderen Zugfans unter den Wunderlampe-Wunschkindern durfte sie in Olten in den prächtigen Nostalgiezug einsteigen. Direkt hinter dem Führerstand war für sie und ihre Familie ein Abteil reserviert, wo auch schon ein gluschtiger Lunch bereitstand. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung



gesetzt, durfte Sophie dem Lokführer einen Besuch abstatten. Ganz wie sie es sich in ihren Träumen vorgestellt hatte, durfte sie unter Anleitung des Lokführers verschiedene Schalter und Knöpfe selber betätigen. Sophie war selig vor Freude und Glück.

Jlias fährt Bagger



Jlias lebt mit einer Mehrfachbeeinträchtigung und ist zur Fortbewegung auf einen Rollstuhl angewiesen. Seit er ein kleiner Junge war, ist der heute 13-Jährige von Baumaschinen fasziniert. In Zürich,



wo er lebt, gibt es Baustellen zu Hauf und somit auch immer prächtige Bagger und Muldenkipper zu bewundern. Dabei keimte in ihm der grosse Wunsch, einmal selber auf einen Bagger steigen zu dürfen und die

verschiedenen Hebel und Knüppel zu betätigen. Auf dem Golfplatz in Zumikon, wo die Gartenbaufirma Göldi mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt war, wurde aus Jlias' Wunschtraum Wirklichkeit. Zusammen mit Rasenspezialist Ernst Brandenberger durfte sich Jlias hinters Steuer eines Flachbaggers setzen und alles ausprobieren: ein paar Meter vor- und rückwärtsfahren, die Schaufel heben und wieder senken. Dabei versetzte der Baggerfan alle Anwesenden in grösstes Erstaunen: Mit grosser Selbstverständlichkeit und Geschick bediente er die Baumaschine, als hätte er das schon lange erlernt. Nach seinem tollen Baggererlebnis durfte Jlias mit seinem «Lehrmeister» noch auf einen Vorderkipper wechseln und damit ein paar Runden um den Golfplatz kurven. Jedes Mal, wenn er an seinen Wunsch-Begleitpersonen vorbeifuhr, rief er übermütig: «Und tschüss!». Übers ganze Gesicht strahlend vor Freude nahm Jlias von seinem neuen Freund Ernst schliesslich Abschied, das geschenkte Gartenbauer-Cap stolz auf dem Kopf.

Lorent trifft sein Idol Xherdan Shaqiri



Dem Fussball gilt Lorents ganze Leidenschaft. Der 14-Jährige kam mit dem Down Syndrom zur Welt und musste sich bereits kurz nach der Geburt einer Herzoperation unterziehen. Insgesamt hat er in seinem noch jungen Leben bereits drei schwere Operationen überstanden. Er darf sich deshalb körperlich nicht überanstrengen und kann Fussball nur aus der Zuschauerperspektive erleben. Lorent ist zwar ein glühender FCZ-Fan, aber gleichzei-

tig auch ein grosser Verehrer von Xherdan Shaqiri. Ihn einmal persönlich treffen zu können, davon träumte der Jugendliche schon lange. Als sich die Schweizer Fussballmannschaft auf das Länderspiel gegen Andorra vorbereitete, durfte Lorent in Begleitung der Wunderlampe nach Rapperswil-Jona ins Trainingslager reisen. Aufmerksam verfolgte der grosse Fussballfan das Trainingsspiel und notierte auf einem Zettel eifrig seine Mannschaftsaufstellung.

Nach dem Training kam Shaqiri auf Lorent zu und umarmte ihn herzlich. Da Lorent sich verbal nur schwer verständigen kann und mit Gesten und Mimik spricht, stellte sein Vater dem Fussballidol seines Sohnes Fragen. Der mehrfache Internationale nahm sich für Lorent viel Zeit und posierte mit dem glücklich strahlenden Fan für zahlreiche Erinnerungsfotos.



Riesig war die Freude des Jugendlichen auch, als er erfuhr, dass er beim nächsten Länderspiel gegen Andorra in St. Gallen live dabei sein dürfe.

Linus im Einsatz bei der Flughafen-Berufsfeuerwehr

Einmal wie sein Vorbild «Füürweehrmaa Sämi» bei einer richtigen Feuerwehr Hand anzulegen, davon träumte Linus schon lange. Der 10-Jährige kam mit der Muskelschwunderkrankung Myotone Dystrophie zur Welt. Obwohl er deswegen motorisch beeinträchtigt ist, hält ihn nichts davon ab, überall mit anzupacken, wo Erwachsene am Werk sind. Bei der Flughafen-Berufsfeuerwehr in Zürich-Kloten ging Linus' grosser Wunschtraum in Erfüllung. Korporal Roland Bühler nahm den jungen Feuerwehrfan unter seine Fittiche und machte mit ihm gleich eine Rundfahrt mit dem Flugfeldlöschfahrzeug. Linus durfte sogar selber den Schlauch betätigen. Voller Begeisterung spritzte er damit riesige Fontänen. Anschliessend bewies der Junge, dass er keinerlei Höhenangst hat. Mit der Drehleiter wurde er bis zur Dachkante eines mehrstöckigen Gebäudes hochgefahren, wo er einen Teddybären retten durfte. Da



Linus so gerne überall mit-anpackt, durfte er auch mithelfen, die Schläuche zu richten. Mit grossem Enthusiasmus machte er sich ans Werk und fühlte sich wie «Füürweehrmaa Sämi» persönlich. Nach getaner Arbeit durfte er abermals in ein Feuerwehrauto klettern. Diesmal ging's mit Blaulicht über den Alarmparkplatz, und Linus durfte die verschiedenen Löschpistolen ausprobieren. Zum Abschluss seines eindrücklichen Feuerwehrbesuchs durfte der Junge noch aus der ehemaligen Notrufzentrale zuoberst im Tower über das ganze Flughafengelände blicken.

Marlon übernachtet im Wohnmobil

Der 7-jährige Marlon lebt mit frühkindlichem Autismus und fühlt sich daher in den eigenen vier Wänden am wohlsten. Am liebsten spielt er allein in seinem Zimmer. In grösseren Menschengruppen findet er sich nur schlecht zurecht. Ferien in ungewohnter Umgebung wären für ihn deshalb ein sehr schwieriges, belastendes Unterfangen. Marlon sprach jedoch immer wieder davon, dass er gerne einmal in einem Wohnmobil übernachten würde. Auf dem Campingplatz Gwatt in Thun, unweit von seinem Wohnort, organisierte die Wunderlampe ein einmaliges Übernachtungserlebnis für Marlon. Begeistert begutachtete der Junge die speziellen Einrichtungen des Wohnmobils und fühlte sich in seiner Schlafkoje pudelwohl. Eines liess ihm allerdings keine Ruhe: Immer wieder fragte er nach, weshalb es denn einen Wasserschlauch für das Wohnmobil brauche.



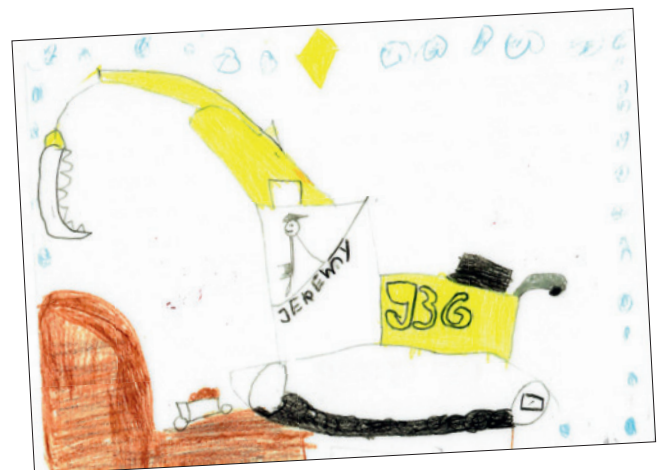
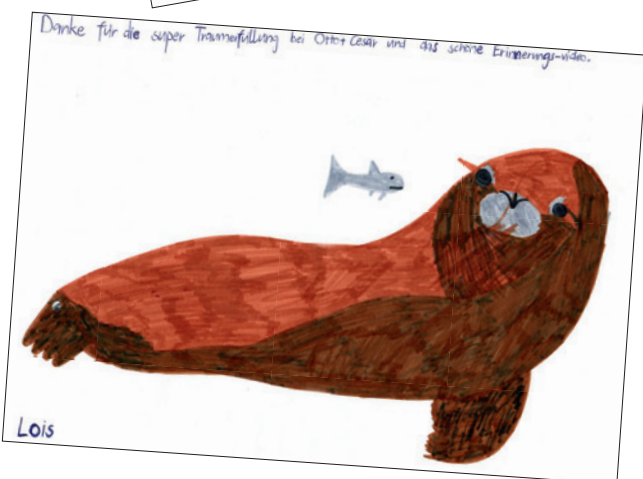
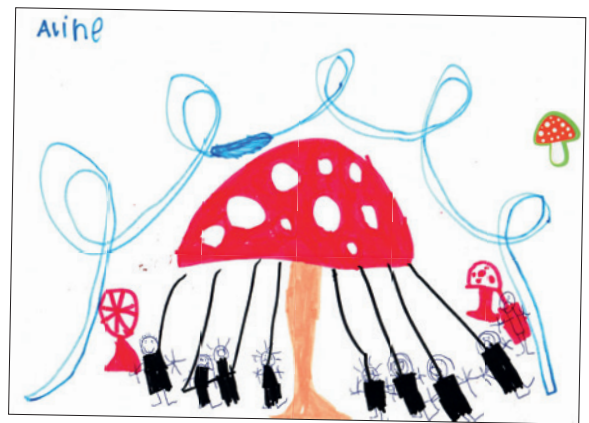
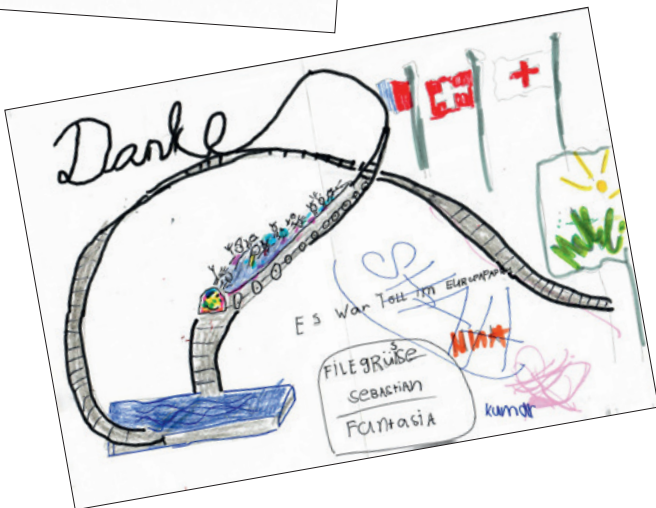
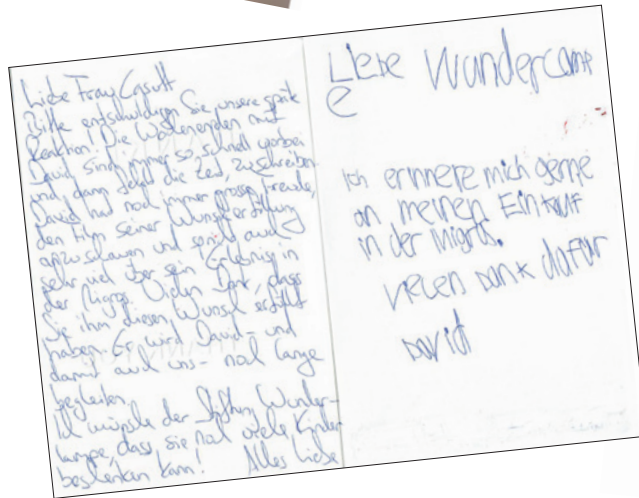
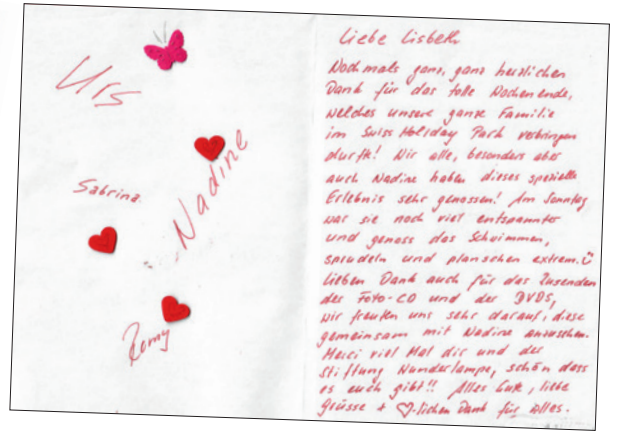
Gathursan lernt das Fliegen kennen

Der 13-jährige Gathursan ist körperlich und kognitiv beeinträchtigt. Erst seit wenigen Jahren kann er selbstständig gehen. Umso mehr liebt er es, mit verschiedenen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein. Auf seinem Tablet markiert er jeweils die Orte, die er auf seinen Ausflügen auf Schienen und Strassen schon kennengelernt hat, und macht neue Ausflugsziele ausfindig. Liebend gerne wäre er auch einmal mit einem jener Flugzeuge geflogen, die er von seiner heilpädagogischen Schule in Schwamendingen aus immer sieht. Diesen Sommer wurde sein grosser Traum wahr: Gathursan durfte in einem Helikopter die Welt aus der Vogelperspektive erleben. Ganz besonders hat ihm dabei der Rheinfall mit seinen schäumenden Wassermassen gefallen. Voller Begeisterung entdeckte er auch die verschiedenen Boote mit Badenden auf dem Rhein.

Sven fährt Seitenwagen

Draussen an der frischen Luft blüht Sven förmlich auf. Der 12-Jährige lebt mit einer Autismus-Spektrum-Störung und ist aufgrund seiner tuberösen Sklerose – eine erblich bedingte Erkrankung – auch in seiner Bewegungs- und Sprachfähigkeit beeinträchtigt. Sven ist ein stiller, zurückgezogener Junge, der wochentags im heilpädagogischen Zentrum Schüpfheim lebt. Sowohl seinen Eltern wie seinen Betreuern ist Svens Leidenschaft für grosse Motorräder aufgefallen. Deshalb wollten sie ihn mit einem Ausflug in einem Seitenwagen überraschen. Beat Pulver mit seiner prächtigen Honda Gold Wing holte Sven zu einem Ausflug ab. Strahlend vor Freude liess sich Sven einen Helm aufsetzen und im bequemen Seitenwagensitz angurten. Dann konnte es losgehen: Der Junge genoss es ganz besonders, den Fahrtwind und die Sonnenstrahlen auf seinem Gesicht zu spüren. Nach einer wunderbaren Rundfahrt durchs Entlebuch bedankte sich Sven bei seinem Fahrer mit Tränen der Freude in den Augen und wiederholte immer wieder: «Mega cool!».





Familientag 2017: mit Spannung erwartet und mit Freude gelebt

Bereits zum neunten Mal konnte die Stiftung Wunderlampe mit 160 Personen – Wunschkinder und ihre Familien, Mitarbeitende und Traumteam-Mitglieder sowie Freunde der Stiftung – am Sonntag, 24. September 2017, ein heiteres und entspanntes Fest feiern. Es fand wiederum auf dem Rütihof in Gränichen statt, der mit seinem weitläufigen Terrain, den Spielplätzen und dem Streichelzoo einen idealen Rahmen bietet. Viele Wunschkinder und Familien

freuen sich ein ganzes Jahr lang auf diese Zusammenkunft und können es kaum erwarten, bis es wieder so weit ist. Neben einem reichhaltigen, mit viel Liebe zubereiteten Buffet erwartet die Kinder und ihre Eltern ein tolles Programm mit Büchsen- und Hufeisenwerfen, Ponyreiten, Schminken, Ballonwettbewerb und vielem mehr. Neben Botschafterin Christa Rigozzi war dieses Jahr auch Globi Gast am grossen Familienfest und überraschte die Kinder gemeinsam

mit Komiker Heiko und seinen Spässen. Wie Christa Rigozzi stand der Liebling aller Kinder mit dem grossen gelben Schnabel auch für gemeinsame Erinnerungsfotos zur Verfügung. Nach den wunderbaren gemeinsamen Stunden bei schönstem Herbstwetter verabschiedeten sich lauter glückliche Kinder und ihre Eltern mit der wichtigen Frage: Gibt es nächstes Jahr auch ein Fest und dürfen wir wieder dabei sein?



Christa Rigozzi – seit 10 Jahren Botschafterin der Stiftung Wunderlampe

Christa, seit zehn Jahren bist du Botschafterin der Stiftung Wunderlampe. Wie hat dich diese Arbeit persönlich verändert?

Es ist eine Ehre, als Botschafterin für die Wunderlampe im Einsatz zu sein. Immer wieder schenken mir die Kinder ganz viel Energie und wunderbare Emotionen: Ihr Lächeln trotz schwerer Krankheiten, ihre Kraft, ihre Einstellung sind zu bewundern und ein Vorbild für uns alle, die wir uns manchmal über Kleinigkeiten im Alltag beklagen. Die Tätigkeit als Botschafterin gibt mir auch sehr viel auf persönlicher Ebene.

Als Mutter von kleinen Zwillingen bist du praktisch rund um die Uhr eingespannt. Inwiefern hat dies auch dein Verständnis für Eltern behinderter oder schwerkranker Kinder beeinflusst?

Ich bewundere die Kraft dieser Eltern, die mit schweren Krankheiten und Beeinträchtigungen konfrontiert sind und oft alles allein bewältigen müssen. Wir beklagen uns, wenn wir ein paar schlaflose Nächte verbringen..., aber eigentlich ist es nichts im Vergleich zu dem, was Eltern kranker oder behinderter Kinder täglich erleben müssen, und zu den Hindernissen, die sie überwinden müssen. Ich kann nur sagen: Chapeau! Von diesen Eltern kann ich viel lernen und ich schätze es sehr, dass ich gesunde Kinder habe.

Ist es auch umgekehrt der Fall? Kommen die Eltern von Wunderlampe-Wunschkindern nun anders auf dich zu, weil du selber auch Mutter bist?

Sie gratulieren mir einfach und sagen, dass ich Glück habe mit zwei gesunden Kindern und sie freuen sich auch für mich.

Du hast am traditionellen Wunderlampe Familientag am 24. September teilgenom-



men und wirst am 6. November am magic-Monday der Stiftung Wunderlampe in der Hiltl Pflanzbar in Zürich die Gäste begrüßen. Wie schaffst du es, deine Aufgabe als Wunderlampe-Botschafterin mitsamt Familie weiterhin vollumfänglich wahrzunehmen?

Ich kann mich sehr gut organisieren, plane alles sorgfältig und habe natürlich zu Hause einen wunderbaren Mann und super Papi, der sich um die Zwillinge kümmert, wenn ich arbeite.

Christa, die Stiftung Wunderlampe freut sich, dass sie auch weiterhin auf deine wunderbare Unterstützung als Botschafterin zählen darf. Wie würdest du deinen beiden Mädchen in ein paar Jahren erklären, was das genau bedeutet, Botschafterin für eine Stiftung zu sein?

Ich würde sie ganz klar mitnehmen, zum Beispiel an den Familientag und ihnen zeigen, was ich mache, und dass es Kinder gibt, die weniger Glück haben als sie. Dadurch lernen sie auch, es zu schätzen, dass sie Glück haben, und sie werden alle anderen Kinder sicherlich mit Respekt behandeln.

Und welcher ist Dein Herzenswunsch?

Es ist jederzeit möglich, seinen Herzenswunsch im Erlebnisbereich bei der Stiftung Wunderlampe anzumelden. Ob per Telefon, Fax, E-Mail, direkt bei der Geschäftsstelle der Stiftung Wunderlampe oder auch bei einem Traumteam-Mitglied, das einem bekannt ist, spielt keine Rolle. Wichtig ist neben dem Wunsch auch seinen Namen, Vornamen, Adresse und Telefonnummer, allenfalls Fax oder E-Mail anzugeben, damit jemand von der Wunderlampe sich für die Abklärung aller Details bei der wünschenden Person melden kann.

Vorschau

Die Stiftung Wunderlampe zu Gast am Winterthurer Weihnachtsmarkt

Am Wochenende des 2./3. Dezember 2017 feiert die Stiftung Wunderlampe mit der Winterthurer Bevölkerung und vielen Besucherinnen und Besuchern von nah und fern auf dem traditionellen Winterthurer Weihnachtsmarkt den 1. Advent. Das Christkind ist zu Besuch und die Sieger des letztjährigen Ballonwettbewerbs dürfen ihre Preise entgegennehmen. Natürlich werden auch dieses Jahr wieder leuchtend blaue Wunderlampe-Ballone in den Himmel steigen und sich vom Wind möglichst weit tragen lassen. Die Wunderlampe-Mitarbeitenden stehen für Auskünfte zur Verfügung, nehmen Wünsche und Spenden für weitere Wunscherfüllungen entgegen und freuen sich auf viele Wiedersehen und Kontakte mit Interessierten.



Erleben Sie die Magie eines wunderbaren Montags!

magicMonday lautet der Name einer Veranstaltungsreihe für einen guten Zweck in der Pflanzbar in Zürich. Seit rund zwei Jahren können sich gemeinnützige Organisationen im Frühjahr und Herbst in der zauberhaften Umgebung der Pflanzbar von Blumen Krämer bei Häpplchen von Hiltl und musikalischer Unterhaltung präsentieren und Interessenten, SpenderInnen und Gönnern Red und Antwort stehen. Die Künstlerinnen und Künstler treten alle ohne Gage auf und die Gäste steuern mit ihrer Anmeldung eine Spende an die jeweilige Organisation bei. Am Montag, 6. November 2017, findet ein weiterer magicMonday für die Stiftung Wunderlampe statt. Moderiert wird der Abend von Claudia Lässer. Musikalische Gäste sind Hugo Bigi, Gino Todesco und Mister Saxr. Die Gäste werden von Geschäftsleiterin Karin Haug-Bleuler und von Botschafterin Christa Rigozzi empfangen.



Offene Wünsche

Die Tierfreundin Jasmin träumt davon, in einem Zoo möglichst vielen Tieren begegnen zu können. Für Angel liegt das Glück im Fliegen: Einmal mit einem Gleitschirm die Schwerelosigkeit erleben, das möchte er schon lange. Carlos liebt das Wasser und möchte liebend gerne einmal auf der Kommandobrücke eines Schiffes mitfahren. Giulian verpasst keine Sendung, wenn die Landfrauen in der Küche stehen und ihre Gäste bewirten. Sein grösster Wunsch ist es, mit einer von ihnen gemeinsam zu kochen. Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der Fülle von Wünschen schwer kranker oder behinderter Kinder und Jugendlicher, die noch auf Erfüllung warten. Helfen Sie mit, sie gemeinsam mit uns zu verwirklichen! Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung.

Wir nehmen Abschied

Glück und Leid sind manchmal nur eine Haarsbreite voneinander entfernt. Die glücklich strahlenden Gesichter der Wunschkinder und ihrer Familien am Wunscherfüllungstag erleben zu dürfen ist etwas vom Schönsten und Bereicherndsten, das uns auch als Wunderlampe-Mitarbeitende widerfährt. Ebenso sehr wie uns diese freudigen Momente berühren, teilen wir auch jene der grossen Trauer, wenn sich eine Familie für immer von ihrem Kind verabschieden muss. Mit grosser Anteilnahme gedenken wir all jener Kinder und Jugendlicher, die uns in diesem Jahr verlassen mussten. Unser herzlichstes Beileid allen Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden.

Impressum: Herausgeberin: Stiftung Wunderlampe, Winterthur; Realisation: Büro 10, Winterthur; Redaktion: Sabine D'Addetta, Karin Haug-Bleuler, Traumteam, Büro 10; Fotos: Stiftung Wunderlampe; Gestaltung, Vorstufe und Druck: Ruf Avatech AG, Schlieren

Exemplar kostenlos nachbestellen: www.wunderlampe.ch

Wir sind für Dich da

Welcher ist Dein Herzenswunsch? Wir freuen uns, wenn wir auch Deinen Traum wahr werden lassen dürfen. Ob per Telefon, Fax, E-Mail oder persönlich, die Anmeldung ist ganz einfach. Mehr dazu unter www.wunderlampe.ch

Auch diese Wünsche wurden erfüllt



Grâce-Michel geniesst einen Tag mit Tieren auf dem Bauernhof.



Pascal überfliegt in einem Leichtflugzeug das Naturschutzgebiet am Neuenburgersee.



Christina plaudert mit ihrem Lieblings-Eishockeyspieler Eric Blum.



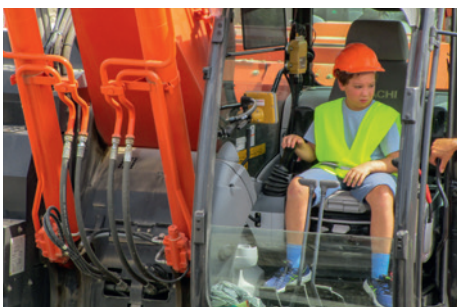
Jan freut sich über den Moment der Zweisamkeit mit Gölä.



Darko darf in einem Leopard 2A4-Panzer mitfahren.



Leon ist bei der Polizei und der Feuerwehr auf Stippvisite.



Lars hilft beim Besuch einer Baufirma tatkräftig mit.



Kyara verbringt einen einmalig schönen Tag auf dem Pferdehof.



Nelia lernt die Seelöwen Otto und Cäsar kennen.

Spendenaufruf

Konto PostFinance: 87-755227-6
IBAN: CH26 0900 0000 8775 5227 6

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Die Stiftung Wunderlampe ist in allen Kantonen steuerbefreit. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Möchten Sie unsere Zeitung «Träume werden wahr» regelmässig erhalten oder kostenlos nachbestellen? Kontaktieren Sie uns per Telefon, Fax, E-Mail oder über www.wunderlampe.ch.